# Wildfährten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# WILDFÄHRTEN.

Die Fährtenkunde erfordert viel Übung, Ausdauer und Scharfsinn. Aber sie bietet dem Naturfreund auch viel Anregung und mancherlei Aufschlüsse über die Lebensgewohnheiten des Wildes. „Spuren lesen" zu können, ist für den Jäger unbedingt notwendig. — Der Edelhirsch ist leider bei uns fast ausgerottet. Kenner vermögen aus der Spur sogar Alter und Geschlecht des Hirsches zu bestimmen. Das Reh hat sehr charakteristische „Schalenabdrücke", welche denjenigen des Hirsches ähneln. Die Fährte der Gemse gleicht derjenigen der Ziege. Das Wildschwein ist bei uns nur vereinzelter Gast. Die Fährte gleicht der Hirschspur, taucht jedoch tiefer in den Schnee. Die Spur des Hasen ist kaum zu verwechseln. Der Abdruck der vier Läufe (Beine) bildet fast genau die Form eines Dreiecks. Der Fuchs hat je nach seiner Gangart eine verschiedene Spur, beim Traben, Gehen und auf der Flucht. Der Dachs hat eine dem Hunde und dem Fuchs ähnliche Fährte, doch ist der Ballen breiter, und die Eindrücke der Vordertatzen sind auffallend lang.

Der Iltis zeichnet in seiner Spur deutlich die scharfen Klauen ab. Ähnlich der Marder. Seine Fährte ähnelt derjenigen der Katze, doch sehen wir hier längere Ballen und längere Mittelzehen. In der Flucht gleicht sie fast der Hasenspur. Das weisse Hermelin und das Wiesel haben Spuren, die derjenigen des Iltis gleichen, doch sind sie kleiner. Der Fischotter hat eine ganz eigenartige Spur, da die Zehen (im Schnee wie im weichen Boden) auch die Schwimmhäute mitabdrücken. Die scharfen Klauen sind gut sichtbar. Der Ballen ist nicht rund, sondern herzförmig und nach innen gebogen. Das Eichhörnchen hat eine leicht erkennbare, sogenannte „Fingerhut"-Spur.

Die Wildkatze hat fast die gleiche Spur wie die zahme Hauskatze, aber einen „runderen Tritt". Ausserdem ist die Spur tiefer und deutlicher infolge des grössern Gewichtes. In der Flucht ähnelt sie der Fuchsspur.

Interessant ist die Fährte des Bären. Sie gleicht ganz derjenigen eines barfuss gehenden Menschen.

**Wildfährten:** Spuren im Schnee. 1. Fluchtspur des Hasen. 2. „Das Hoppeln" des Hasen. 3. Die Fährte des Fuchses. 4. Fluchtspur des Fuchses. 5. Eichhörnchen. 6. Reh. 7. Wildkatze. 8. Hermelin. V = Vorderfüsse. H = Hinterfüsse.

**Wildfährten:** Spuren im Schnee. 9. Spur des Wildschweins. 10. Fischotter. 11. Rotwild (Hirsch). 12. Dachs. 13. Iltis. 14. Wiesel. 15. Marder.